

IOV • Bismarckstr. 100 • DE-41061 MÖNCHENGLADBACH

BOTSCHAFT MUSTERLAND
Musterstraße 12
12345 Musterstadt

Diplomatische Note

Unser Vorgang: DN/2025-NV-BO-00201
Unser Schreiben vom: 16.12.2025
E-Mail: diplo@orgvr.org
Telefon: +49 800 708 0847
Fax: +49 800 148 0980

NOTE VERBALE

Ref. No.: IOV/2025/GEN-IV/SARDINIEN

Datum: 17.12.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Internationale Organisation Völkerrecht (IOV) entbietet der Hohen Vertragspartei des Genfer Abkommens IV ihren vorzüglichen Gruß und erlaubt sich, ein humanitäres und fachliches Ersuchen zu übermitteln.

Die Internationale Organisation Völkerrecht (IOV) ist eine unabhängige, humanitäre Organisation, deren Tätigkeit auf den Grundsätzen des humanitären Völkerrechts beruht. Sie begleitet registrierte Zivilisten nach den Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens IV und übt keine hoheitlichen, politischen oder staatlichen Funktionen aus. Ihr Aufgabenprofil umfasst humanitäre Unterstützung, fachliche Vermittlung sowie die Förderung internationaler Kooperation zum Schutz von Zivilisten.

Die IOV versteht sich darüber hinaus als **supranational agierender humanitärer Akteur**, der bewusst außerhalb nationaler Verwaltungs- und Zuständigkeitsstrukturen wirkt. Ihre Tätigkeit ist dort verortet, wo nationale Zuständigkeiten an strukturelle Grenzen stoßen und ein ergänzender, menschenzentrierter völkerrechtlicher Blick erforderlich erscheint. Die IOV ersetzt keine staatlichen oder zwischenstaatlichen Institutionen, sondern ergänzt diese durch eine unabhängige Beobachtungs-, Dokumentations- und Vermittlungsfunktion im Sinne präventiver humanitärer Verantwortung.

Die Tätigkeit der IOV beruht ausschließlich auf der freiwilligen Beauftragung durch registrierte Zivilisten. Diese Struktur gewährleistet eine dauerhaft neutrale, nicht-institutionell gebundene Arbeitsweise, die allein den Schutzanliegen von Zivilpersonen verpflichtet ist. Auf dieser Grundlage erfasst die IOV humanitäre Schutzbedarfe sowie relevante Beobachtungen, sofern deren strukturierte Weitergabe an internationale Akteure zur Stärkung des zivilen Schutzes beitragen kann.

Zur fachlichen Fundierung ihrer Arbeit unterhält die IOV eine angeschlossene Akademie für angewandtes humanitäres und internationales Recht. In dieser werden historische und geltende völkerrechtliche Verträge – insbesondere das Genfer Abkommen IV von 1949, die Schlussakte von Helsinki

von 1975 sowie die Charta von Paris von 1990 – systematisch ausgewertet, kontextualisiert und in ihren gegenwärtigen Anwendungszusammenhang übertragen. Ziel dieser akademischen Arbeit ist es, bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen, rechtsgeschichtliche Kontinuitäten und präventive Handlungsspielräume nachvollziehbar zu machen, ohne neue Normen zu setzen oder bestehende zu relativieren.

Anregung zur Prüfung eines multilateralen Dialog- und Konsultationsprozesses

„Akte von Sardinien – Helsinki 2.0“

zur Stärkung des internationalen Friedens, des Schutzes von Zivilisten und der globalen Verantwortung

I. Hintergrund und Zielrichtung

Das humanitäre Völkerrecht, insbesondere das Genfer Abkommen IV von 1949, bildet den zentralen Schutzrahmen für Zivilpersonen und trägt wesentlich zur internationalen Stabilität bei. Ergänzende völkerrechtliche Instrumente wie das Übereinkommen über das Verbot der militärischen oder sonstigen feindlichen Nutzung von Umweltveränderungstechniken (ENMOD-Übereinkommen) von 1976 sowie die Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes von 1948 verdeutlichen die gemeinsame Verantwortung der Staatengemeinschaft, Frieden, Menschenwürde und natürliche Lebensgrundlagen dauerhaft zu schützen.

Im Rahmen ihrer humanitären Begleitung beobachtet die IOV, dass sich in verschiedenen Staaten – auch außerhalb klassischer bewaffneter Konflikte – zunehmend Situationen ergeben, in denen Zivilisten einem ungeklärten, fragmentierten oder widersprüchlichen rechtlichen Status ausgesetzt sind. Solche Konstellationen berühren zentrale Schutzanliegen des humanitären Völkerrechts sowie der universellen Menschenrechte, insbesondere dort, wo Rechtsklarheit, Identität und effektiver Rechtsschutz nicht mehr kohärent gewährleistet erscheinen.

Vor diesem Hintergrund übermittelt die IOV die Anliegen registrierter Zivilisten, insbesondere den Wunsch nach einer verstärkten präventiven internationalen Zusammenarbeit zum Schutz von Zivilpersonen, zur Stärkung der Menschenrechte sowie zur Förderung einer friedensorientierten globalen Ordnung. Die IOV regt daher einen multilateralen, unverbindlichen und dialogorientierten Prozess an, der bestehende internationale Verpflichtungen nicht ersetzt, sondern unterstützend, strukturierend und koordinierend ergänzt.

II. Vorschlag einer multilateralen Konsultation

In Anlehnung an die Schlussakte von Helsinki (1975) und die Charta von Paris (1990) regt die IOV die Prüfung und mögliche Vorbereitung einer multilateralen Konsultation mit dem Arbeitstitel

„Akte von Sardinien – Helsinki 2.0“

an.

Die vorgeschlagene Konsultation verfolgt ausdrücklich nicht das Ziel, neue Institutionen, Verpflichtungen oder Entscheidungsmechanismen zu schaffen. Sie dient vielmehr der Verständigung über die kohärente Anwendung bestehender völkerrechtlicher Grundlagen im Lichte gegenwärtiger humanitärer, ökologischer und technologischer Herausforderungen.

Der Dialog soll Staaten einen offenen Raum bieten, um:

- präventive Mechanismen der internationalen Friedensarchitektur zu stärken,
- die praktische Anwendung des humanitären Völkerrechts auch in Friedenszeiten zu vertiefen,
- die Kohärenz bestehender internationaler Abkommen zu fördern,
- präventiv ausgerichtete rechtliche Schutzmechanismen zu erörtern,
- ökologische und technologische Risiken völkerrechtlich einzuordnen,
- die universellen Menschenrechte als Grundlage stabiler Friedensordnungen zu bekräftigen.

Sardinien bietet aufgrund seiner historischen, kulturellen und ökologischen Prägung einen geeigneten und politisch neutralen Rahmen für einen solchen internationalen Austausch.

Ein detailliertes Concept Paper ist dieser Note Verbale als Anlage beigefügt.

III. Bitte um Rückmeldung der Hohen Vertragspartei

Um die Möglichkeit dieses unverbindlichen multilateralen Dialogprozesses sachgerecht prüfen zu können, erlaubt sich die IOV höflich, um Mitteilung zu folgenden Punkten zu ersuchen:

- welche diplomatische, fachliche oder technische Kontaktstelle innerhalb Ihrer Hohen Vertragspartei für eine weitere Kommunikation mit der IOV benannt werden kann,
- ob seitens Ihrer Hohen Vertragspartei grundsätzlich Interesse besteht, sich an einer vorbereitenden, unverbindlichen Arbeitsgruppe zu beteiligen, welche die Durchführbarkeit, Struktur und thematischen Schwerpunkte der vorgeschlagenen Konsultation prüft.

Diese Rückfragen dienen ausschließlich der organisatorischen Koordination und begründen keinerlei politische oder völkerrechtliche Verpflichtungen.

IV. Schlussformel

Die Internationale Organisation Völkerrecht wäre für eine wohlwollende Prüfung dieses Anliegens dankbar und steht für weiterführende Informationen oder einen fachlichen Austausch jederzeit zur Verfügung.

Sie erneuert der Hohen Vertragspartei des Genfer Abkommens IV die Versicherung ihrer höchsten Achtung.

Internationale Organisation Völkerrecht (IOV)

Sekretariat

Bismarckstraße 100

41061 Mönchengladbach

E-Mail: post@orgvr.org



Kurt KREUZER

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Prof. Dr. Dr. h.c. UECKER

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Pia JUNG

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Svenia HERBST

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Jana GÖRTZ

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Thorben KRÜGER

VORSTAND der Schutzmacht

des Zivilschutz Genfer Abkommen IV - SR 0.518.51

im Namen und im Rechtauftrag des Zivilschutz als Schutzmacht

Anlage: Concept Paper „Akte von Sardinien – Helsinki 2.0“

VERBAL NOTE

Ref. No.: IOV/2025/GEN-IV/SARDINIEN

Date: 2025/12/17

Ladies and Gentlemen,

The International Organization of International Law (IOL) extends its warmest greetings to the High Contracting Party to the Fourth Geneva Convention and submits a humanitarian and technical request.

The International Organization of International Law (IOL) is an independent humanitarian organization whose activities are based on the principles of international humanitarian law. It accompanies registered civilians under the protection provisions of the Fourth Geneva Convention and does not exercise any sovereign, political, or governmental functions. Its remit includes humanitarian assistance, expert mediation, and the promotion of international cooperation for the protection of civilians.

Furthermore, the IOL sees itself as a **supranational humanitarian actor** that deliberately operates outside of national administrative and jurisdictional structures. Its work is situated where national responsibilities reach their structural limits and a complementary, human-centered perspective under international law is deemed necessary. The IOL does not replace state or intergovernmental institutions but rather complements them through an independent monitoring, documentation, and mediation function in the spirit of preventive humanitarian responsibility.

The IOV's activities are based exclusively on voluntary commissions from registered civilians. This structure ensures a permanently neutral, non-institutional approach, committed solely to the protection of civilians. On this basis, the IOV identifies humanitarian protection needs and relevant observations, provided that their structured dissemination to international actors can contribute to strengthening civilian protection.

To provide a sound academic foundation for its work, the IOV maintains an affiliated Academy for Applied Humanitarian and International Law. This academy systematically analyzes and contextualizes historical and current international treaties—in particular, the Fourth Geneva Convention of 1949, the Helsinki Final Act of 1975, and the Charter of Paris of 1990—and applies them to their current context. The aim of this academic work is to clarify existing international legal obligations, historical continuities, and preventive action options without establishing new norms or relativizing existing ones.

Proposal for examining a multilateral dialogue and consultation process

“Act of Sardinia – Helsinki 2.0”

to strengthen international peace, the protection of civilians and global responsibility

I. Background and objective

International humanitarian law, in particular the Fourth Geneva Convention of 1949, forms the central framework for the protection of civilians and contributes significantly to international stability. Complementary international legal instruments, such as the 1976 Convention on the Prohibition of the Military or Other Hostile Use of Environmental Modification Technologies (ENMOD Convention) and the 1948 Convention on the Prevention and Punishment of the Crime of Genocide, underscore the shared responsibility of the international community to protect peace, human dignity, and the natural environment in a lasting manner.

As part of its humanitarian monitoring activities, the IOV observes that in various states—even outside of traditional armed conflicts—situations are increasingly arising in which civilians are subject to an unclear, fragmented, or contradictory legal status. Such situations touch upon core protective concerns of international humanitarian law and universal human rights, particularly where legal clarity, identity, and effective legal protection no longer appear to be coherently guaranteed.

Against this background, the IOV conveys the concerns of registered civilians, in particular the desire for increased preventive international cooperation to protect civilians, strengthen human rights, and promote a peace-oriented global order. The IOV therefore proposes a multilateral, non-binding, and dialogue-oriented process that does not replace existing international commitments but complements them in a supportive, structuring, and coordinating manner.

II. Proposal for a multilateral consultation

Following the Helsinki Final Act (1975) and the Charter of Paris (1990), the IOV proposes examining and possibly preparing a multilateral consultation with the working title

„File of Sardinia – Helsinki 2.0“

The proposed consultation explicitly does not aim to create new institutions, obligations, or decision-making mechanisms. Rather, it serves to reach an understanding on the coherent application of existing international legal principles in light of current humanitarian, environmental, and technological challenges.

The dialogue is intended to provide states with an open space to:

- strengthen preventive mechanisms of the international peace architecture,
- deepen the practical application of international humanitarian law, including in peacetime,
- promote the coherence of existing international agreements,
- discuss preventive legal protection mechanisms,
- classify ecological and technological risks under international law,
- reaffirm universal human rights as the foundation of stable peace orders.

Sardinia, with its historical, cultural, and ecological character, offers a suitable and politically neutral setting for such an international exchange.

A detailed concept paper is attached to this Note Verbale.

III. Request for feedback from the High Contracting Party

In order to properly assess the possibility of this non-binding multilateral dialogue process, the IOV respectfully requests information on the following points:

- which diplomatic, technical, or specialist contact point within your High Contracting Party can be designated for further communication with the IOV,
- whether your High Contracting Party is generally interested in participating in a preparatory, non-binding working group that examines the feasibility, structure, and thematic priorities of the proposed consultation.

These inquiries serve solely for organizational coordination and do not establish any political or international legal obligations.

IV. Closing formula

The International Organization for International Law would be grateful for a favorable review of this request and is available at any time for further information or a professional exchange.

It renews to the High Contracting Party of the Fourth Geneva Convention the assurance of its highest respect.

International Organization of International Law (IOV)

Secretariat

Bismarckstraße 100

DE-41061 Mönchengladbach

E-Mail: post@orgvr.org



Kurt KREUZER

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Prof. Dr. Dr. h.c. UECKER

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Pia JUNG

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Svenia HERBST

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Jana GÖRTZ

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Thorben KRÜGER

BOARD of the protecting power

of civil defense Geneva Convention IV - SR 0.518.51

in the name and on the legal mandate of the Civil Protection as a protecting power

Attachment: Concept Paper „File of Sardinia – Helsinki 2.0“

**Multilateraler Dialog- und Konsultationsprozess
„Akte von Sardinien – Helsinki 2.0“
Zielsetzung, Hintergrund und Struktur**

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die Internationale Organisation Völkerrecht (IOV) unterstützt registrierte Zivilisten gemäß den Schutzbestimmungen des Genfer Abkommens IV und handelt ausschließlich auf Grundlage ihrer Beauftragung. Die IOV ist eine von Menschen für Menschen gegründete, unabhängige humanitäre Organisation, deren Tätigkeit durch die freiwillige Unterstützung der registrierten Zivilisten ermöglicht wird. Diese Struktur gewährleistet eine dauerhaft neutrale, nicht-institutionell gebundene Arbeitsweise. Die IOV nimmt humanitäre Schutzbedarfe sowie relevante Beobachtungen auf, soweit deren weiterleitende Darstellung zur Verbesserung des zivilen Schutzes beitragen kann.

Vor dem Hintergrund globaler sicherheitspolitischer, ökologischer und technologischer Entwicklungen wächst der Bedarf an verlässlicher, präventiver und international koordinierter Zusammenarbeit. Das Concept Paper skizziert daher die Eckpunkte eines multilateralen, unverbindlichen Dialogprozesses mit dem Arbeitstitel:

„Akte von Sardinien – Helsinki 2.0“

Ziel ist es, einen strukturierten internationalen Austausch zu ermöglichen, der die Basis für eine friedensorientierte, menschenrechtsbasierte und präventiv ausgerichtete globale Ordnung stärkt.

2. Völkerrechtlicher Bezug und globale Verantwortung

Der Vorschlag orientiert sich an bestehenden völkerrechtlichen Verpflichtungen, insbesondere:

- Genfer Abkommen IV (1949)
- ENMOD-Übereinkommen (1976)
- Völkermordkonvention (1948)
- Schlussakte von Helsinki (1975)
- Charta von Paris (1990)

Diese Instrumente verdeutlichen die gemeinsame Verantwortung der Staatengemeinschaft:

- Frieden präventiv zu sichern,
- Zivilisten umfassend zu schützen,
- Menschenrechte durchgängig zu wahren,
- ökologische Lebensgrundlagen zu erhalten,
- internationale Stabilität langfristig zu fördern.

3. Aufgabe und Rolle der IOV

Die IOV:

- handelt ausschließlich im Auftrag registrierter Zivilisten,
- vermittelt humanitär,
- strukturiert Beobachtungen und Schutzbedarfe,
- fördert internationale Kooperation,
- übt keine hoheitlichen oder politischen Funktionen aus,
- arbeitet neutral, unabhängig und menschenzentriert.

Sie versteht sich als:

- neutraler Vermittlungsakteur,
- technisch-humanitärer Koordinator,
- Impulsgeber für strukturelle Prävention,
- Ansprechpartner für die Weiterleitung humanitär relevanter Anliegen.

4. Begründung für eine multilaterale Konsultation

Sinnvoll ist ein solcher Prozess aufgrund von:

1. zunehmender Komplexität globaler Risiken,
2. wachsender Bedeutung präventiver Mechanismen,
3. notwendiger Stärkung menschenrechtlicher Standards,
4. ergänzungsbedürftiger institutioneller Verzahnung,
5. gesteigener Relevanz des zivilen Schutzes auch in Friedenszeiten.

Der Fokus liegt auf **Prävention statt Reaktion**.

5. Thematische Schwerpunkte der „Akte von Sardinien“

- Präventive Friedensarchitektur
- Humanitäres Völkerrecht in Friedenszeiten
- Kohärenz internationaler Abkommen
- Präventive internationale Gerichtsbarkeit
- Ökologische und technologische Risiken
- Menschenrechte als Basis globaler Stabilität

6. Tagungsort Sardinien

Sardinien bietet:

- politische Neutralität,
- historische Sensibilität,
- symbolträchtige Umgebung,
- geografische Erreichbarkeit,
- günstige Rahmenbedingungen für internationale Dialoge.

7. Struktur und Vorgehen

1. Vorbereitende Phase: freiwillige Arbeitsgruppe interessierter Staaten
2. Konferenzphase: Plenum, Fachgruppen, Konsultationen
3. Ergebnisphase: Erstellung der unverbindlichen „Akte von Sardinien“

8. Nutzen für teilnehmende Staaten

- Teilnahme ohne politische Vorfestlegung
- Möglichkeit aktiver Mitgestaltung
- Stärkung des internationalen Profils
- Zugang zu einer neutralen Plattform
- Beitrag zu globaler Stabilität

9. Einordnung der Initiative

Die Initiative:

- ersetzt keine Institutionen,
- schafft keine rechtlichen Verpflichtungen,
- greift nicht in staatliche Zuständigkeiten ein,
- beruht vollständig auf Freiwilligkeit.

10. Schlussbemerkung

Die Anliegen der registrierten Zivilisten bilden die Grundlage dieses Vorschlags. Die IOV stellt den Prozess zur Diskussion, um Staaten eine neutrale und konstruktive Plattform für präventive globale Kooperation anzubieten.

Multilateral Dialogue and Consultation Process “Act of Sardinia – Helsinki 2.0”

Objectives, Background and Structure

1. Initial situation and objectives

The International Organization for International Law (IOL) supports registered civilians in accordance with the protection provisions of the Fourth Geneva Convention and acts solely on the basis of its mandate. The IOL is an independent humanitarian organization founded by people for people, whose work is made possible by the voluntary support of registered civilians. This structure ensures a permanently neutral and non-institutional approach. The IOL records humanitarian protection needs and relevant observations, insofar as their dissemination can contribute to improving civil protection.

Against the backdrop of global security, environmental, and technological developments, the need for reliable, preventive, and internationally coordinated cooperation is growing. This concept paper therefore outlines the key elements of a multilateral, non-binding dialogue process with the working title:

„Act of Sardinia – Helsinki 2.0“

The aim is to enable a structured international exchange that strengthens the basis for a peace-oriented, human rights-based and preventive global order.

2. International law and global responsibility

The proposal is based on existing international legal obligations, in particular:

- Fourth Geneva Convention (1949)
- ENMOD Convention (1976)
- Genocide Convention (1948)
- Helsinki Final Act (1975)
- Charter of Paris (1990)

These instruments illustrate the shared responsibility of the international community:

- to secure peace preventively,
- to provide comprehensive protection for civilians,
- to uphold human rights consistently,
- to preserve ecological foundations of life,
- to promote international stability in the long term.

3. Task and role of the IOV

The IOV:

- acts exclusively on behalf of registered civilians,
- mediates humanitarian aid,
- structures observations and protection needs,
- promotes international cooperation,
- does not exercise any sovereign or political functions,
- works neutrally, independently and with a human-centered approach.

It sees itself as:

- a neutral mediator,
- a technical-humanitarian coordinator,
- a catalyst for structural prevention,
- a contact person for forwarding humanitarian concerns.

4. Rationale for a multilateral consultation

Such a process makes sense because of:

1. Increasing complexity of global risks,
2. Growing importance of preventive mechanisms,
3. Necessary strengthening of human rights standards,
4. Need for further institutional integration,
5. Increased relevance of civil protection even in peacetime.

The focus is on **prevention rather than reaction**.

5. Thematic focus of the “Acts of Sardinia”

- Preventive Peace Architecture
- International Humanitarian Law in Peacetime
- Coherence of International Agreements
- Preventive International Jurisdiction
- Ecological and Technological Risks
- Human Rights as the Basis of Global Stability

6. Conference location: Sardinia

Sardinia offers:

- political neutrality,
- historical sensitivity,
- a symbolic setting,
- geographical accessibility,
- favorable conditions for international dialogue.

7. Structure and procedure

1. Preparatory Phase: Voluntary working group of interested states
2. Conference Phase: Plenary sessions, working groups, consultations
3. Outcome Phase: Drafting of the non-binding "Act of Sardinia"

8. Benefits for participating states

- Participation without political bias
- Opportunity for active participation
- Strengthening of international profile
- Access to a neutral platform
- Contribution to global stability

9. Classification of the initiative

The initiative:

- does not replace any institutions,
- does not create any legal obligations,
- does not interfere with state responsibilities,
- is based entirely on voluntary participation.

10. Concluding remarks

The concerns of registered civilians form the basis of this proposal. The IOV is opening this process for discussion in order to offer states a neutral and constructive platform for preventive global cooperation.